

# Das heißeste Fest des Jahres

Große Party leidet unter der Hitze



Schwitzen fürs Vlothoer Stadtfest: In silbrig glänzenden Kunstfaserkleidchen marschieren die Tanzmädchen durch die Innenstadt. Begleitet werden sie von den Mitgliedern des Musikcorps Lenzinghausen, die wie gewohnt in dicken schwarzen Uniformen unterwegs sind. Fotos: Jürgen Gebhard

Vlotho (WB). War das ein heißes Stadtfest! Bei hochsommerlichen Temperaturen von gefühlten 35 Grad in der City und bei heißer Musik auf den Bühnen gerieten die Besucher an diesen drei Party-Tagen mächtig ins Schwitzen. Es hätten ruhig einige Grad weniger sein dürfen – da waren sich alle einig. Dennoch war Stadtfestorganisator Bernd Bolte gestern Abend mit der 27. Auflage der großen Party sehr zufrieden. An den Nachmittagen sei vielleicht weniger los gewesen als in den Vorjahren: »Aber Stadtfeste sind Abendveranstaltungen und da war am Freitag und am Samstag bei unseren Top-Acts richtig was los.« Als nicht ganz ideal habe sich das Wochenende nach dem Feiertag erwiesen – einige Besucher hätten nach dem »Vatertag« noch kürzer treten müssen.

Die Auswirkungen der Hitze bekamen auch die Helfer vom Roten Kreuz zu spüren, die auf dem Dr.-Schultze-Platz ihre Erste-Hilfe-Station aufgebaut hatten. »Wir mussten mehrere Besucher versorgen, denen bei diesen Temperaturen schlecht geworden ist«, sagte Jan Prüßmeier. Seit fünf Jahren macht der junge Mann mit seinen Kollegen vom DRK Vlotho als Sanitäter Dienst beim Stadtfest: »Abends haben wir es häufig mit Alkohol zu tun.«

Mit jungen Familien und erwartungsvollen Teenagern begann das Vlothoer Stadtfest am Freitagnachmittag zunächst recht gemächlich, um bis zum Abend Fahrt aufzunehmen. Auf dem Oelmühlen-Parkplatz stieg ab 21 Uhr die ganz große Sause mit »Major Healey«, »Lola«, der »Time warp« und all die anderen Hits der wilden siebziger Jahre waren dank kräftiger Verstärker auch noch ganz oben auf dem Winterberg und auf dem Buhn gut zu hören. Viel länger als geplant, dauerte die Show. »Das hat auch der Gruppe riesigen Spaß gemacht. »Major Healey« ist genau die richtige Band für dieses Stadtfest, Vlotho ist eine Rock-Stadt. Man sieht, dass die Leute hier auf diese Musik abfahren«, freute sich Bernd Bolte darüber, für die passende Band gesorgt zu haben.

Für die Bewirtung der Gäste war nicht nur an zahlreichen Imbissbuden bestens gesorgt: Das Deutsche Rote Kreuz bot zum Mittagessen wie schon beim allerersten Stadtfest Erbsensuppe an: 120 Portionen am Samstag, 350 am Sonntag. Vor der kleinen Kirche servierten Gemeindemitglieder gegen eine Spende Waffeln und fair gehandelten Kaffee. Mit den Einnahmen wollen sie den Besuch der Partnergemeinde aus der Slowakei unterstützen. Die Getränkewagen machten gute Umsätze, bei der Suche nach Toiletten wichen einige Biertrinker zum Ärger der Anwohner selbst in dunkle Hauseingänge und in Gärten aus.

Am Samstagabend wurde bis weit nach Mitternacht gefeiert. Die Straßendisco vor Optik-Knöner wurde gut angenommen und sorgte für beste Stimmung bei den zahlreichen Passanten. Das Karaoke-Angebot auf dem St. Stephans-Kirchplatz lockte viele sangesfreudige Vlothoer an, die gemeinsam Hits wie »Wann wird es mal wieder richtig Sommer« oder »Ich will wieder an die Nordsee« von den Ärzten intonierten – andere bedauerten an diesem Ort, dass das Weindorf viel von seiner einstigen Attraktivität verloren habe. Bei den »Rock a Teers« auf dem Sommerfelder Platz wagten sich einige Paare vor die Bühne und zeigten, dass sie in Sachen Rock'n'Roll-Tanz nichts verlernt hatten. Und auf dem Oelmühlen-Parkplatz war kein Durchkommen mehr, als »True Collins« die größten Hits des Genesis-Sängers zum Besten gaben.

Der Sonntag begann mit einer Premiere: Die evangelischen Kirchengemeinden St. Stephan Vlotho, Wehrendorf und Bonneberg, die Freie Christengemeinde und der EC-Wehrendorf hatten erstmals zu einem gemeinsam Stadtfest-Gottesdienst eingeladen. Weit mehr als 100 Personen hatten sich dazu auf dem Sommerfelder Platz versammelt und lobten Gott unter freiem Himmel.

So richtig voll wie früher wurde es am verkaufsoffenen Nachmittag nicht mehr: Einige verließen bei der Hitze gar nicht erst ihre kühle Wohnung, andere gingen schwitzend schnell wieder heim.